

## Friedbert Schrader: Predigt am 16. 2. 2025 über Matthäus 9, 9-13



### Matthäus 9, 9-13

9 Jesus ging von Kapernaum weiter.  
Da sah er einen Mann an seiner Zollstation sitzen.  
Er hieß Matthäus.  
Jesus sagte zu ihm: »Komm, folge mir!«  
Da stand er auf und folgte ihm.  
10 Später war Jesus im Haus zum Essen.  
Viele Zolleinnehmer und andere Leute,  
die als Sünder galten, kamen dazu.  
Sie aßen mit Jesus und seinen Jüngern.  
11 Als die Pharisäer das sahen,  
sagten sie zu seinen Jüngern:  
»Warum isst euer Lehrer mit Zolleinnehmern und Sündern?«  
12 Jesus hörte das und antwortete:  
»Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt,  
sondern die Kranken.  
13 Überlegt doch einmal,  
was es bedeutet, wenn Gott sagt:  
»Barmherzigkeit will ich und keine Opfer!« (Hosea 6, 6)  
Ich bin nicht gekommen,  
um die Gerechten zu rufen,  
sondern die Sünder.«

Kaum etwas in fröhlicher Runde ist so quälend und stimmungstötend, wie wenn jemand einen Witz, über den nicht recht gelacht wurde, nachträglich zu „retten“ versucht, indem er ihn umständlich „erklärt“. Einen Witz versteht man sofort - oder gar nicht. Anderen das „Witzige“ am

Witz zu „erläutern“, ist mühsam, gelingt eigentlich nie, ist immer ein bisschen peinlich...

Mein erster Blick auf den Predigttext für den heutigen Sonntag ließ mich ein wenig erschauern davor, dass es für uns heute Morgen ein bisschen peinlich werden könnte, weil ich Euch einen Bibeltext „auslege“ und „erkläre“, der „Auslegung“ und „Erklärung“ nicht braucht, weil er so einfach, so klar ist, dass jeder sofort weiß, worum es geht, was gemeint ist, was „die Geschichte uns sagen will“...

Dann stieß ich auf eine Predigt von Martin Luther zu unserem Text, vor 500 Jahren meinte er: „Dieses Evangelium scheint so leicht zu sein, dass jeder meint, es zu verstehen, sobald er es nur gehört hat; es ist aber so tief, dass man froh sein muss, wenn nur zwei da sind, die es richtig verstehen.“ - Oha! Vielleicht hat er recht und es lohnt sich, über „dieses Evangelium“ - übers „erste Hören“ hinaus - und „tiefer“ nachzudenken. Und vielleicht „verstehen“ es dann sogar drei oder vier „richtig“...

Was passiert? - Jesus verlässt seinen Wohnort, die Stadt Kapernaum am Nordufer des Sees Genezareth. An der Ortsgrenze gibt es eine Zollstation, da sitzt ein Mann namens Matthäus, - „Zöllner“, besser vielleicht: „Steuerpächter“. Die „Zöllner“ in damaliger Zeit waren eine Art Privatunternehmer, die Ein- und Ausfuhrzölle auf eigene Kasse organisierten. Mit der römischen Besatzungsmacht wurde eine feste Summe vereinbart; was sie darüber hinaus eintrieben, floss in ihre eigene Tasche. Für ihre Tätigkeit wurden sie von ihren Mitmenschen gleich dreifach verachtet: Erstens machten sie gemeinsame Sache mit der römischen Besatzungsmacht; zweitens pflegten sie dadurch ständigen Um-

gang mit „Heiden“, Nichtjuden; und drittens (und für viele wohl „schlimmstens“): Viele wirtschafteten skrupellos in die eigene Tasche und saugten ihre eigenen Landsleute finanziell aus... - Und solch einen sieht Jesus *an seiner Zollstation sitzen* - und ruft ihn in seine Nachfolge: Matthäus soll Jesu Jünger werden, - *da stand er auf und folgte ihm*.

Dann: Szenenwechsel. Jesus (wohl wieder „zu Hause“ in Kapernaum) hat Gäste - und was für Gäste: *viele Zolleinnehmer und andere Leute, die als Sünder galten!* - Wer die „Zöllner“ waren, habe ich erklärt. - Und die „Sünder“?!? - Merkwürdig schwammiges Wort - führt zu merkwürdig schwammigen Vorstellungen... - „Sünder“: Menschen, die nicht den Moral- und Reinheitsvorstellungen genügen. Weil sie unehrliche Geschäfte treiben (oder gar nicht arbeiten). Weil sie in „unordentlichen“ Verhältnissen leben. Weil sie sich nicht halten an die vielen geschriebenen und die noch mehr ungeschriebenen Regeln. Weil sie den „Gläubigen“ nicht „gläubig“ genug sind. Weil sie Ansichten vertreten, die man „nun mal einfach nicht vertritt“... - Es gibt (und es gab auch zur Zeit Jesu) viele Möglichkeiten, das „Sünder“-Etikett „aufgepappt“ zu bekommen! - Jetzt sitzen all diese randständigen Leute in Jesu Wohnzimmer, und Jesus isst und trinkt mit ihnen. - Wenn Jesus in Freren oder Thuine oder Anderverne wohnte, wer wohl säße hier an seinem Tisch?

Die Pharisäer sind fromme Leute. Sie versuchen, die Gebote der Bibel möglichst „1:1“ umzusetzen in ihrem Lebensalltag. Für sie heißt das auch: Abstand zu allem, was irgendwie „unrein“ (eben: „sündig“) sein könnte, möglichst wenig zu tun haben mit „Verführung“ und „Schmutz“ dieser Welt... - Sie schauen in Jesu Wohnzimmer und können kaum fassen, was sie da sehen: dieses Volk, - dieses Pack, - diese Typen! -

Nicht Jesus direkt (typisch!), - *seinen Jüngern* stellen sie die Frage, die für mich das heimliche Zentrum unserer kleinen Geschichte ist: *Warum isst euer Lehrer mit Zolleinnehmern und Sündern?* - Ja, warum tut Jesus das?

Die Pharisäer beschleicht die Angst vor „Vermischung“, vor „Verunreinigung“: „Wo führt es hin“, denken sie, „wenn Jesus sich einlässt mit der Sünde?“ - Als sie die bunte, (zugegeben:) auch etwas schräge, bestimmt fröhliche - und vielleicht auch vom Wein schon etwas angeheiterte Runde in Jesu Haus sehen (und hören!), da reagieren die Pharisäer, wie ängstliche Menschen reagieren. Mit „Abgrenzungsreflexen“.

Um das zu verstehen, müssen wir es unbedingt lassen, genau festlegen zu wollen, wer genau da mit Jesus am Tisch sitzt! Es geht nicht darum, ob die anwesenden Zöllner zu den „noch ganz ordentlichen“ oder zu den „ganz schlimmen Fingern“ ihrer Zunft gehören; es geht nicht darum, ob die „Sünder“ im Kreis Lügner, Diebe, Ehebrecher oder Mörder sind! - Nein, es geht darum, dass die Pharisäer Anstoß nehmen an dem „Prinzip“ Jesu, Gemeinschaft zu suchen: nicht auszugrenzen, sondern Menschen teilhaben zu lassen an dem, was für Menschen das allerwichtigste ist: menschlicher Kontakt! - Die Pharisäer (zumindest die in dieser Geschichte) setzen gegen „Gemeinschaft“: „Abgrenzung“. Denn hinter ihrer Frage *Warum isst euer Lehrer mit Zolleinnehmern und Sündern?* lauert ihre Kritik an Jesu Offenheit - und ihr Wunsch, Jesus möge sich besser fernhalten von diesen „Leuten“...

Hochaktuell, dieser Konflikt! Auch wir leben in einer Zeit, in einer Gesellschaft, die geprägt ist von starken Abgrenzungsreflexen. Das „Schwarz-Weiß-Denken“ nimmt zu. „Freund-Feind-Schemata“: „da die

Guten - da die Bösen“. Wobei natürlich nicht entschieden ist, wer auf welche Seite gehört. Kommt darauf, wo man sich aufhält, mit wem man spricht: „Die Russen“, - „die Grünen“, - „die AfD-Wähler“, - „die Jugend“, - „die Alten“, - „die Kirche“, - „die Politiker“, - „die Presse“, - „die Ausländer“... - Alle Genannten erscheinen mal als die „Guten“, mal als die „Bösen“... - Menschen sind so empfänglich sind für die (immer viel zu einfachen!) Einteilungen der Welt in „Gut-Böse“, „Freund-Feind“, „Wahrheit-Lüge“... - Dahinter meist: höchst nebulöse Ideen von „Einheit“, „Reinheit“ und „Ordnung“ - und eine oft riesige innere Angst um die eigene Sicherheit... - Und das so hin und her und durch alle Ebenen: „Gruppe A“ verflucht „Gruppe B“, „Gruppe B“ verflucht „Gruppe A“; Menschen bekommen ein Etikett, eine Beurteilung, eine Schublade... - Da beginnt schon in Kindergarten und Grundschule der Kampf um die besten Plätze, die Angst vorm „Zurückbleiben“ und „Abgehängtwerden“ - und eben auch der scharfe Blick, „mit wem“ und „mit wem besser nicht“ der Umgang sich „lohnt“... - Da wird auch in manchen Erzieher- und Lehrerkreisen über manche Kinder sehr abwertend gesprochen... - Und für viele Erwachsenen ist der (Arbeits-)Alltag ein ständiger Kampf: „Profilierung“, - der Versuch „mitzuhalten“ und „dranzubleiben“, - um ja nicht „den Anschluss zu verpassen“, - ja nicht „herauszufallen“ aus der „Mitte“ der Gesellschaft mit ihren Ansprüchen an Geld und Ausstattung und Wohlverhalten...

*Warum isst euer Lehrer mit Zolleinnehmern und Sündern?* - Warum reagiert Jesus auf die *Zolleinnehmer und Sünder* nicht mit Abgrenzungsreflexen? - Warum hat er keine Angst vor dem Kontakt mit dem Fremden, Ausgesonderten, Abseitigen? - Weil er sich zuständig sieht für sie! Weil er Gottes Freude an *Barmherzigkeit* teilt - und lebt. - Die Tischge-

meinschaft Jesu mit den *Zolleinnehmern und Sündern* ist Ausdruck und konkrete Veranschaulichung der *Barmherzigkeit* Gottes. - Das griechische Wort hier kann auch „Mitleid“ oder „Erbarmen“ bedeuten. - Es geht aber nur ganz zuletzt darum, dass Jesus sich in gönnerischer Haltung niederbeugt zu Hilflosen. Es geht auch nicht darum, dass Jesus durch seine Einladung alles gutheißt, was die *Zolleinnehmer und Sünder* so anstellen! - Allerdings: Jesu Haltung der *Barmherzigkeit* befreit den Menschen (auch den „Zöllner“, auch den „Sünder“) von der Festlegung auf die Rolle des „Nichtdazugehörigen“. Der *barmherzige* Blick sieht den Menschen. Wie in Vers 9: Da sieht Jesus *einen Mann an seiner Zollstation sitzen*, - er sieht den *Mann*, den Menschen, nicht den „Zöllner“! Jesu Barmherzigkeit befreit die ganze Tischgemeinschaft von der Einteilung in „Gut“ und „Böse“, „Freund“ und „Feind“... - Erst der missgünstige Blick von außen trägt Ab- und Ausgrenzung in die Runde: *Warum isst euer Lehrer mit Zolleinnehmern und Sündern?*

Zum Schluss frage ich mich: Wo ist unser - mein „Platz“ in dieser Geschichte - und vielleicht in Jesu Tischrunde? - Die (gewollte!) „Falle“, in die wir als Hörer oder Leser leicht tappen, besteht darin, dass wir allzu schnell allzu klar haben, wer wer ist: Wer sind die *Sünder*, wer sind die *Gesunden*, wer sind die *Kranken*, wer sind die *Gerechten*? - So schwer die Antworten fallen, - sie wären viel zu leicht! Es geht nicht darum. Es geht darum, an Jesu Tisch diese „Etiketten“ von Menschen „abzureißen“ - und unsere Abgrenzungsreflexe einmal zu unterdrücken.

Wenn ich noch einmal an das Zitat von Martin Luther denke: Die *zwei*, die *dieses Evangelium richtig verstehen*; die werden in ihrem Leben

den „barmherzigen Blick“ üben; - die werden in ihrem Leben versuchen, solche Tische aufzustellen wie in Jesu Wohnzimmer; - die werden sich an solche Tische setzen, um Gemeinschaft zu haben mit *Gerechten* und *Sündern, Kranken* und *Gesunden*; - werden gar nicht merken, wer was ist, denn: Jesus Christus sitzt mit am Tisch - und lädt alle ein.